Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

169 (20.7.1886)

Visual Library

Beilage zu Nr. 169 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Juli 1886.

Rechtsprechung.

♃ **Karlsruhe**, 19. Juli. (Oberlandesgericht.) Wenn bei einem Wettrennen ein Pferd, durch Schläge des Reiters gereizt, aus der Bahn ausbricht und einen Zuschauer beschädigt, so haftet der Reiter wegen Fahrlässigkeit. Darauf, daß das Antreiben durch Schläge bei allen Wettrennen vorkommt, kann man sich hiergegen nicht berufen; denn das fahrlässige Handeln verliert den Charakter der Fahrlässigkeit dadurch nicht, daß unter gleichen Umständen ebenso fahrlässig gehandelt wird.

Indem L.-R.-S. 1901 bestimmt, daß, falls nur bedungen sei, daß der Empfänger zahlen solle, wenn er könne oder dazu die Mittel haben werde, der Richter die Zahlungszeit nach Umständen bestimme, erscheint diese Vorschrift an sich als eine nicht dem Vermögen, sondern der Person des Schuldners, dem Darleihensempfänger, gewährte Nachsichtsbefristung, auf welche sich die Rechtsnachfolger des Schuldners nicht berufen können.

L.-R.-S. 664 handelt nur davon, in welchem Umfange die Eigenthümer der einzelnen Stockwerke zu den Kosten der Ausbesserung und des Wiederaufbaues der dort genannten einzelnen Theile des Gebäudes beizutragen haben; der Satz bestimmt aber nirgends ausdrücklich, daß der Eigenthümer des einen Stockwerks von dem Eigenthümer des andern gezwungen werden könne, solche Aufwendungen zu machen. Es treffen hier die allgemeinen Grundsätze zu, worauf es Sache der freien Entschließung des Eigenthümers eines zerstörten Gebäudes ist, ob er dasselbe wiederherstellen will, wenn auch dingliche Rechte irgend einer Art auf dem Gebäude haften.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Juli.

*** (Badischer Militärvereins-Verband.) Wie bekannt, veranstaltet derselbe eine Wohlthätigkeitslotterie zu Gunsten seiner Unterstützungskasse. Die Gewinne dieser Lotterie bestehen außer freiwilligen Spenden größtentheils aus einfachen Silbergegenständen mit besonderer Berücksichtigung des praktischen Gebrauches. Die Beschaffung und Auswahl derselben hat der Badische Kunstgewerbeverein bereitwilligst übernommen. Mit dem Heutigen ist an die uns bekannten Silberarbeiter und Juweliere des Landes die Aufforderung ergangen, ihre Anerbieten bezw. Muster bis Oktober einzusenden. Die uns nicht bekannten Interessenten, welche sich an der Lieferung solcher Gegenstände betheiligen möchten, wollen ihre Adressen an den zweiten Präsidenten des Badischen Militärvereins-Verbandes, Herrn Kriegsrath a. D., Krumel, Karlsruhe, einsenden, worauf ihnen das Nähere zugehen wird.

♁ **Freiburg**, 18. Juli. (Handschreiben des Erbgroßherzogs. — Bauthätigkeit. — Sängerfest. — Aerztetag. — Verkauf.) Die Vertreter der Bürgerschaft unserer Stadt haben nach einmüthigem Beschlusse des Bürgerausschusses, wie unlängst mitgetheilt wurde, eine ergebenste Glückwunschadresse an Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog zu Höchstdessen Geburtsfest gerichtet, worin sie der Freude über die völlige Wiedergenesung unseres Thronfolgers warmen Ausdruck verliehen. Darauf ist nun ein Handschreiben des Erbgroßherzogs an Oberbürgermeister Schuster eingetroffen, worin Seine Königl. Hoheit seinen Dank dahin auszusprechen geruht: „Die guten Wünsche und Theilnahmsäußerungen der Vertreter der Freiburger Bürgerschaft haben mich auf das Wohlthuendste berührt, denn ich erkenne darin die Fortdauer der ergebenen Gesinnung, welche die Bürgerschaft der Stadt Freiburg der Erbgroßherzogin und mir in so reichem Maße während des verflossenen Winters bethätigt hat; ich erwidere diese werthen Kundgebungen mit aufrichtigem Dank und verbinde damit auch im Namen der Erbgroßherzogin die treuesten Wünsche für das fernere Wohlergehen der Stadt Freiburg." — Der Aufschwung Freiburgs ist wiederholt Gegenstand der Besprechung auswärtiger Blätter gewesen, und in der That dauert der Zuzug zahlreicher Familien, insbesondere aus Norddeutschland, ununterbrochen fort. Infolge dessen ist die Bauthätigkeit in diesem Sommer eine geradezu enorme, ohne daß das Bedürfniß bis jetzt überschritten worden wäre. Die alte Kaiserstraße hat mehrere herrliche Zierden an Neubauten erhalten, die an Stelle bis auf den Grund niedergerissener Häuser theils vollendet, theils ihrer Vollendung nahe sind, unter welchen sich besonders der Neubau des Herrn Kaufmann L. Rau durch Pracht und Eleganz auszeichnen wird. Vierte und fünfte Stockwerke werden vielfach aufgeführt, rings um die Altstadt herum aber entstehen die Villen massenhaft. Man kann fast sagen, ein neuer Stadttheil entsteht draußen vor dem Schwabenthor in dem zu Bauplätzen zerstückten Waldschütz'schen Gute, dessen prachtvolle Baumriesen dabei leider zum Opfer fallen müssen. Die Grammschen Reben an der Karls-Kaserne sind nun theilweise auch zu Bauplätzen verkauft und werden dort mehrere pompöse Häuser errichtet werden. Lohnende Arbeit ist daher hier in Hülle und Fülle vorhanden, daneben ist aber auch die Strikebewegung im Gang, und zwar sind es die Schreiner, die rasch den Glasern gefolgt sind. Die Schreinergehilfen verlangten die Reduzirung der Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich und erklärten, sie wären auch mit 10½ Stunden zufrieden, jene halbe Stunde müßte ihnen aber mit Rücksicht auf die großen Entfernungen zur Mittagsessenszeit unter allen Umständen bewilligt werden. Obgleich nun mehrere Meister auf diesen Vorschlag eingehen wollen, ja auch eine zehnstündige Arbeitszeit zu konzediren geneigt sind, ist trotz mehrfacher Versuche ein Ausgleich nicht erzielt worden, da die überwiegende Mehrheit der Meister auf keine Bewilligung eingehen will.

Die Rechnungsablage über das Sängerfest ist nun erfolgt. Die Gesammteinnahmen betrugen 19,187 M. 16 Pf., die Ausgaben 21,825 M. 32 Pf.; es sind also 2638 M. 16 Pf. zu decken, wofür die Stadt mit 1558 M. 76 Pf., der Sängerbund 1079 M. 40 Pf. aufzukommen hat. Das Ergebniß ist ein durchaus zufriedenstellendes, da die Stadt sich bei einem Defizit bis zu einem Beitrag von 4000 M. verpflichtet hatte. — In der Oeffentlichkeit kaum bemerkt verlief am 15. d. der Oberrheinische Aerztetag dahier. In den Kliniken wurden am Vormittag von den Vorständen derselben Vorträge gehalten, dann berichtete Herr Medizinalrath Eschbacher in der Universitätsaula über die Verhandlungen des diesjährigen deutschen Aerztetages und mehrere hiesige Professoren hielten fachwissenschaftliche Vorträge. Mit einem gemeinsamen Mittagessen im „Zähringer Hof" endete der Aerztetag. — Die größte Bierbrauerei unserer Stadt, die des Herrn L. Ganter, ist in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen, deren Direktor Herr Ganter sein wird. Das Geschäft, dem eine weitere Vergrößerung bevorsteht, hatte einen Kaufpreis von 1,200,000 M.

≌ **Vom Bodensee**, 18. Juli. (Bad Ueberlingen. — Märkte.) Der Beginn dieses Monats hat auch die Zahl der Kurgäste in Ueberlingen vermehrt und der Wiedereintritt sommerlicher Witterung ist der Frequenz des schön gelegenen Badeorts sehr zu statten gekommen. Außer dem Gebrauch einer Mineralquelle steht die Benützung vortrefflich eingerichteter Seebäder den Gästen zu Gebot. Der beim Badhotel befindliche prachtvolle Garten bietet eine herrliche Aussicht auf Seelandschaft und Alpen. Das Bad ist mit einer besonderen Trinkhalle und einem Seepavillon ausgestattet. — Auf dem letzten Markte zu Ueberlingen belief sich das verkaufte Quantum von Korn auf 682 Ztr. Das Korn erfuhr einen Abschlag um 11 Pfg., der Hafer einen solchen um 68 Pfg., der Weizen dagegen einen Aufschlag um 42 Pfg.

Literatur.

* **„Mein Heim"** von G. zu Putlitz (Berlin, Paetel) liegt jetzt in zweiter Auflage vor. Wir freuen uns, daß die vor einigen Monaten an dieser Stelle ausgesprochene Erwartung, das neueste Werk des verehrten Schriftstellers werde in weiten Kreisen des deutschen Lesepublikums willkommen geheißen werden, so rasch in Erfüllung gegangen ist. Der gemüthvolle Ton, die Noblesse der literarischen Form, die sofort den hervorragenden Schriftsteller kennzeichnet, die liebevolle und anschauliche Darstellung der Details, die sich jedoch nie in Weitschweifigkeit verliert, lassen „Mein Heim" als eine Perle der neuesten Erzählungsliteratur erscheinen. Der Leser fühlt sich selbst heimisch in dem „Heim", welches Putlitz so reizend und so farbenfrisch erzählt, als ob er aus der ihn umgebenden Gegenwart schöpfte, nicht als ob er die Schubkästen seiner Knaben- und Jugenderinnerungen aufzieht. Wir begrüßen die zweite Auflage des prächtigen Werkchens mit einem aufrichtigen: Vivat sequens!

Gediegener dem Inhalte sowohl als der Form nach, wie wir es sonst bei Bäderbeschreibungen gewohnt sind, präsentirt sich das bei Ad. Bonz u. Cie. in Stuttgart erschienene Werkchen: **„Wildbad"**, von Prof. Dr. Julius Hartmann. Die Vergangenheit Wildbads und seine Gegenwart, die beliebtesten Punkte seiner Umgebung werden in fesselnder, anmuthiger Weise erzählt und 36 vortreffliche Holzschnitte unterstützen auf das Ueberzeugendste die Schilderung des Verfassers von den Naturschönheiten der Umgegend Wildbads. Das Buch ist auf das Angelegentlichste Denen zu empfehlen, welche die reizend gelegene Schwarzwald-Bad zu besuchen gedenken, aber es wird zugleich den Besuchern Wildbads ein angenehmes Andenken an die dort verlebten Stunden sein und dient somit dem doppelten Zwecke der Orientirung und der Rückerinnerung auf das Beste.

Unter dem Titel: **„Moderne Wunder"** veröffentlicht Karl Willmann eine „natürliche Erklärung der älteren wie neueren Geheimnisse der Spiritisten und Antispiritisten, Geistercitirer, Hellseher, Gedankenleser, Heilmedien, Mnemotechniker und Rechenkünstler, sowie der neueren sensationellen Wunder und Darstellungen aus dem Gebiete der Optik, Physik und Mechanik". Durch diese vom Verfasser selbst gegebene nähere Erläuterung des Titels wird der Inhalt des Buches, den die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig eine gute illustrative Ausstattung zu Theil werden ließ, genügend charakterisirt. Das Werk entspringt einer guten Absicht, der Ausbeutung der Leichtgläubigkeit und Gedankenlosigkeit des großen Publikums entgegenzuwirken, und ist verständlich und fließend geschrieben.

---

86) **Hallwyl und Bubenberg.** (Nachdruck verboten.)

Erzählung aus den Freiheitskämpfen wider Karl den Kühnen.

Von Hans Blum.

(Fortsetzung.)

„Herold!" versetzte Bubenberg französisch mit lauter Stimme, die von Karl und dessen Umgebung so deutlich vernommen wurde wie von den Hunderten, die in den Straßen Murtens erwartungsvoll zu ihrem Befehlshaber aufblickten. „Wenn Du Deinen Herrn siehst, so sage ihm, ich hätte ihm schon vor Mastricht verkündet, es solle ihn gereuen, wenn er mich wiedersehe. Sag' ihm, Adrion von Bubenberg weissage ihm in dieser Stunde: Dein Herr werde vor Murten mehr, weit mehr zurücklassen, als die Hoffnung, diese feste Stadt jemals einzubekommen! Sag' ihm aber auch weiter und vergiß keines meiner Worte" — fuhr er mit mächtig erhobener Stimme fort — „wenn Murten selbst sturmfrei und so übel gestellt wäre, nach der Gnade Deines Herzogs ausschauen zu müssen, so würde dennoch dem Wortbrüchigen von Grandson in Murten kein Glaube geschenkt.

„Bei Sankt Georg!" rief bei diesem Wort Karl, wuthschäumend. „Ihr sollt mich kennen lernen! Kanoniere, Feuer auf die Elenden!"

Vier Tage lang, bis zum 18. Juni, krachten Tag und Nacht die Eisen- und Steinkugeln aus den achtzig burgundischen Feuerschlünden und schmetterten, insbesondere auf der Ostseite, vor der Graf Romont lag, vom Berner Thor bis zum Seeufer ein großes Stück Mauer nieder.

Bei jedem glücklichen Schuß erhoben die Belagerer Freudengeschrei und sandten an Pfeilen Zettel mit Drohworten über die Mauern.

„Gebet Stadt und Schloß auf," hieß es darin, „Ihr möget Euch darin nit erhalten, denn alle Hämmer vermöchten nicht Geld genug zu schlagen, Euch damit zu erlösen; bald kommen wir in die Stadt, werden Euch fangen, tödten, an Euren Gurgeln aufhängen! Entschüttung *) möget Ihr Bauern von Bern von keinem der Euren erwarten. Sie vermögen Euch nicht zu retten vor der Burgunder großer Gewalt. Nur zu beichten bleibt Euch noch übrig."

Verächtlich warf die Besatzung, von Bubenberg's Geist belebt, diese Drohungen bei Seite. Niemand wagte hier, wie im unseligen Schlosse Grandson, kleinmüthige Gedanken zu äußern. Den Dienst im Platze und an den Wehren hatte der umsichtige, erfahrene Hauptmann trefflich geordnet; überall ruhig, still und fest befahl er. Verboten war alles Schreien, lautes Reden und Geschwätz an der Mauer, das die unglücklichen Knechte von Grandson zur Uebergabe verleitet hatte.

Durch unablässiges Schießen von den Mauern und Strichwehren und tägliche Scharmützel vor den Thoren ward dem Feinde großer Abbruch gethan; Graf Romont's Büchsenmeister ward an dessen Seite erschossen. „So groß war die Wuth des Schießens aus dem Platze, die Hölle schien es zu sein", schrieb der mailändische Gesandte im Burgunder Lager, Panicharola, an seinen Herrn.

Ja, Bubenberg ließ sogar die Thore der Stadt Tag und Nacht offen, um den Muth und die Wachsamkeit der Seinen zu heben und um jeder Zeit über den Feind herfallen zu können.

Gleich muthvoll lauteten seine Berichte nach Bern. Dringend mahnte er, sich um Murtens willen nicht zu übereilen, ruhig die Zuzüge der Eidgenossen und der niedern Vereinigung abzuwarten.

Als aber nach der viertägigen Beschießung ein großer Theil der Mauern in Trümmern und Asche lag, befahl Karl ungeduldig den allgemeinen Sturm auf die Stadt.

Um die Besatzung durch den Anblick der ihr gegenüberstehenden Uebermacht zu schrecken, ließ er vor Anhebung des Sturmes all seine Schaaren zur Heerschau ausrücken. Unter lautem Geschrei, beim Schall lärmender Kriegsmusik zogen sie angesichts des Platzes vorbei.

Dann gab Romont das Zeichen zum Antritt des Sturmes. In dichtgedrängten Haufen, so daß der Einzelne sich kaum bewegen konnte, sah man die Burgunder von Osten, die Savoyer von Westen her vor die Mauern rücken, mit Sturmzeug aller Art gerüstet, mit Leitern, Aexten, Streitkolben und Schilden.

„Stadt gewonnen! Stadt gewonnen!" schallte tausendstimmig von beiden Seiten ihr voreiliger Siegesruf.

Aber festen Fußes, Jeder auf dem angewiesenen Platze, harrte ihrer die Besatzung in den Thürmen, auf Zinnen und Wehren, hinter dem nothdürftig ausgebesserten Mauerbruch, Jeder mit seiner Waffe zu Schuß, Schlag, Stoß, Steinwurf bereit. Mörderischer noch wirkte das grobe Geschütz in den dichten Haufen der Anrückenden, das die kunstfertigen Büchsenmeister des Platzes aus den Schießlucken der Thürme, den Strichwehren und äußeren Bollwerken seitlings auf sie richteten. Wem es gelang, unter dem Hagel von Kugeln und Pfeilen den Rand des tiefen Grabens unter den Mauern zu erreichen und in diesen hinabzusteigen, dem wurden die Füße durch die umhergestreuten Fußangeln zerfleischt, oder beim Anlegen der Sturmleitern zerschmetterten den Kühnen die von oben hinabgeschleuderten Steinlasten. Bald füllte sich der Graben mit Todten und Verwundeten. Wer diese fortschleppen wollte, den gesellte ein tödtlicher Schuß zu den Verlorenen.

Sechsmal wichen in achtstündigem Kampf die Stürmenden zurück und setzten von Neuem an, durch die Anführer unter Flüchen und Verwünschungen vorwärts getrieben. Dann ließ allmählich die Hitze des Sturmes nach. Mit Einbruch der Nacht ward er ganz aufgegeben. Das Heer der Belagerer hatte eine schwere Niederlage erlitten. 800 der Ihrigen lagen todt und verstümmelt in den blutigen Gräben vor Murten.

Zwei Tage darauf, am 20. Juni, erneuerte Karl schon wieder das furchtbare Menschenopfer. Bei Todesstrafe hatte er diesmal Anführern und Gemeinen die Erstürmung der wehrhaften Mauern befohlen. Nicht mit besserm Erfolg ward der Sturm unternommen. Denn am Abend des harten Tages bedeckten tausend Todte und Verwundete der Burgunder die Wahlstatt. Karl nahm ingrimmig das Scheitern auch dieses Anschlages wahr. Doch erkannte er nun, auf die Vorstellung seiner Anführer, die Thorheit, angesichts der bevorstehenden Hauptschlacht die tüchtigste Mannschaft vorher zu Grunde zu richten.

Aber auch die Besatzung von Murten begann unter den außerordentlichen Anstrengungen und Verlusten dieser Tage, unter dem peinlichen Eindruck des immer noch ausbleibenden Entsatzes zu ermatten und schwierig zu werden. Ein verdrossenes, zaghaftes Wesen ließ sich spüren, selbst Ungehorsam. Ein unheilbringender Geist, wie vormals in Grandson, begann zu spuken.

Da berief Bubenberg sogleich die Kriegsgemeinde, trat in ernster, entschlossener Haltung in den Kreis, stellte freundlich, aber nachdrücklich die unheilvollen Folgen jedes Ungehorsams für Land und Leute vor, erinnerte mit feierlichem Ernst an den ihm geschworenen Eid und gebot und gelobte: „Jeden sofort zu erstechen, von dem man zaghafte Rede höre, merke oder vernähme, damit durch Vertilgung solch zaghafter schnöder Gesellen die Spreu vom Korn, die Bösen von den Guten kämen. Wer Solches nicht selbst thun wolle, der solle die Frevler vor ihn, den Hauptmann bringen, so werde er sie von Stund an richten, länger nicht leben noch wandeln lassen unter ihnen."

„Kriegsgesellen, wachet!" schloß er seine Rede. „An Murten hängt das Vaterland. Nur eine Vormauer hat die Heimath: unsern Muth!"

Alle gelobten ihm nun, bis auf den letzten Blutstropfen zu kämpfen. Abgethan war durch die Haltung des großen Führers alle Erschlaffung und feige Verzweiflung. Kraftvoll wurden die neuen Bedrängnisse des Feindes ertragen.

Bubenberg aber, der mehr als jeder Andere in der rastlosen zehntägigen Arbeit und Aufregung der Kämpfe und Anstrengungen geleistet hatte, sandte bei Nacht einen Boten über den See nach Bern mit dem dringlichen Ansuchen: die Entschüttung Murtens möglichst zu beschleunigen, da sonst die Besatzung bald erliegen müsse. „Unterdessen wollten sie sich jedoch mit Gottes Hilfe noch tapfer halten, den Feinden wehren und menschlichen Kräften nach ihr Möglichstes thun, so lange noch eine Ader in ihnen sich zu regen vermöge!"

Die Hilfe, die der tapfere Hauptmann von Murten von der führenden Stadt der Schweiz begehrte, war schon im Anzug bereit, nicht bloß die bedrängte Besatzung von Murten aus der eisernen Umklammerung des gemeinsamen Feindes zu erlösen, auch diesem Feind selbst unter den Mauern der heldenmüthig vertheidigten Stadt ein Schicksal zu bereiten, das ihm für alle Zeit die Lüsternheit vertreiben sollte, der Schweizer Land und Freiheit zu bedrohen und zu schädigen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Entsatz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Berlin, 17. Juli. **Deutsche Reichsbank.** Uebersicht am 15. Juli gegen 7. Juni. — **Aktiva.** Metallbestand 730,626,000 M., + 24,277,000 M.; Reichs-Kassenscheine 18,362,000 M., + 706,000 M.; andere Bankn. 11,825,000 M., — 594,000 M.; Wechsel 387,746,000 M., — 27,135,000 M.; Lombardforderungen 47,868,000 M., — 31,276,000 M.; Effekten 17,826,000 M., — 3,817,000 M.; sonstige Aktiva 28,258,000 M., — 8,779,000 M. **Passiva.** Grundkapital 120,000,000 M., unverändert; Reservefond 22,398,000 M., unverändert; Notenumlauf 831,106,000 M., — 41,155,000 M.; sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 265,072,000 M., — 4,536,000 M.; sonstige Passiva 827,000 M., — 276,000 M.

Luzern, 17. Juli. (**Ausweis der Gotthard-Bahn**) per Juni 1886 gegen den Ausweis pro Juni 1885:

Personenverkehr	239,000 Frcs.	—	31,312 Frcs.
Güterverkehr	461,000 „	—	41,181 „
zusammen	700,000 Frcs.		
Betriebsausgaben	400,000 „	+	28,892 „
Ueberschuß	300,000 Frcs.	—	103,385 „

D. **Frankfurt a. M.**, 16. Juli. (Börsenwoche vom 10. bis 15. Juli.) Die Börse war bei Beginn der Berichtswoche aus ihrer Ruhe und Lustlosigkeit nicht herausgetreten. Verkäufe von Russen an der Berliner Börse drückten zu dem Disconto-Commandit-Antheile, während Kreditaktien unter den ungünstigen Bilanzaussichten der türkischen Tabakregie und den Nachwehen des Konkurses Weinrich erneut zu leiden hatten. Am zweiten Tage der Berichtswoche jedoch machte sich, ausgehend vom österreichischen Bahnenmarkte, eine unerwartete animirte Stimmung bemerkbar. Günstige Ausweise der Staatsbahn und Galizischen Ludwigsbahn, sowie die befriedigenden Gerüchte über den Stand der Saaten in Oesterreich-Ungarn, welche die Exportchancen der österreichischen Bahnen in einem besseren Lichte erscheinen ließen, veranlaßten Deckungskäufe und Meinungskäufe seitens der Wiener Spekulation. Die österreichischen Bahnen profitirten theilweise ansehnliche Kurserhöhungen, von welchen auch die leitenden Bankaktien und der deutsche Bahnenmarkt einigen Nutzen zogen. Was die Einzelnheiten des Verkehrs anbelangt, so behaupteten sich deutsche Fonds auf ihrem vorwöchentlichen Niveau, ohne daß lebhafte Umsätze zu verzeichnen wären. Auch österr.-ungarische Fonds sind wenig verändert. Italiener konnten 0,30 Proz. anziehen, Rumänier blieben vollständig unverändert. Russen hatten unter der ungünstigen Meinung, welche sich in Kapitalistenkreisen betreffs der Aufrichtigkeit der russischen Friedensliebe und im Zusammenhang damit bezüglich der Sicherheit des russischen Staatskredits mit Recht im gesteigerten Maße zu leiden, dazu kamen noch starke Verkaufsordres an der Berliner Börse. Es verloren 5proz. gemischte 0,40, 5proz. Kreditanleihe II. 0,20 Proz., 5proz. Orientanleihe III. 0,30 Proz. Von serbischen Fonds verloren 5proz. Goldrente 0,30 Proz., während Tabakrente 0,40 Proz. gewannen. 4proz. Spanier sind etwa ½ Proz. niedriger, ebensoviel zogen 5proz. Ottoman. Deferce an. Egypter gaben etwas nach, angeblich weil sich starke Positionen in schwachen Händen befinden sollen. Von ausländischen Stadtanleihen sind 3½proz. Kopenhagener unverändert fest, während Lissaboner 0,30 nachgaben. Prioritätsobligationen ausländischer Transportanstalten zeigen keine bemerkenswerthen Veränderungen. Von inländischen Bahnaktien gewannen Heidelberg-Speier 1,10 Proz., Werrabahn 0,30 Proz. Sonstiges blieb unverändert. Bei ruhigem Geschäft auf dem österr. Bahnenmarkte herrschte in Folge der oben angegebenen Ursache allgemein feste Tendenz bei ziemlich animirtem Geschäft. Es gewannen Elisabethbahn ca. 2 fl., Galizische Karl Ludwigsbahn in Folge von Tariferhöhungen 5⅝ fl., Graz-Köflacher 1⅜ fl., französische Staatsbahn 5¾ fl., österreichische Südbahn ca. 2 fl., österreichische Nordwest ½ fl., Elbthal 2 fl. Dagegen verloren Böhmische Nord ca. 1¾ Proz., Buschtiehrader L. B. 1 fl., Sonstiges blieb ziemlich unverändert. Schweizer Bahnen konnten bei ruhigem Geschäft sämmtlich um ca. 0,20 Proz. anziehen. Italien. Mittelmeer unverändert. Westsizilianer 0,60 Proz. höher. Amerikanische Bonds bewahrten bei ziemlich geringfügigen Umsätzen gute Tendenz. Es avancirten 6proz. Atlant. Pac. I m. 1,40 Proz., 5proz. Cal. Pacific II m. 1,50 Proz., 5proz. Erie II. Pr. 0,50 Proz., 6proz. Northern Pac. I m. 0,10 Proz., während 6proz. Central Pacific 0,40 Proz. verloren. Von Nothleidenden sind 6proz. Buff. N.-Y. u. Phil. C. C. 1,60 Proz., 6proz. Buff. Pitsb. u. W. 1,30 Proz., 7proz. Denver u. R. C. C. 0,20 Proz. höher, während 6proz. G. Aid C. C. 0,40 Proz. verloren. Von Industrieaktien gewannen Zuckerfabrik Waghäusel 4 Proz., Verlagsanstalt 1,80 Proz., Brauerei Binding 1 Proz., Frankfurter Brauerei 1,60 Proz., Kölner Straßenbahn 0,80 Proz., während türk. Tabakregie 1 Proz. verloren. Geldstand sehr leicht. Privatdiscont 1¾ Proz. Wechsel wenig verändert.

Köln, 17. Juli. Weizen loco hiesiger 17.70, loco fremder 18.20, per Juli 16.70, per Novbr. 16.90. Roggen loco hiesiger 14.50, per Juli 13.—, per Novbr. 13.20. Rüböl loco mit Faß 22.90, per Oktbr. 22.80. Hafer loco hiesiger 14.50.

Bremen, 17. Juli. Petroleummarkt. Schlußbericht Standard white, loco 6.45. B. Schwach. Amerik. Schweineschmalz Wilcox, nicht verzollt, 33½.

Pest, 17. Juli. Weizen loco unveränd., per Herbst 7.68 G., 7.70 B., per Frühjahr 8.19 G., 8.21 B. Hafer per Herbst 5.98 G., 6.— B. Mais per Juli 5.08 G., 5.10 B. Kohlreps per August-September 9¾ bis 9⅞. Wetter: windig.

Paris, 17. Juli. Rüböl per Juli 52.20, per Aug. 52.70, per Sept.-Dez. 53.70, per Jan.-April 54.70. Träge. — Spiritus per Juli 47.20, per Jan.-April. —.—. Matt. — Zucker, weißer, disp. Nr. 3, per Juli 34.—, per Okt.-Jan. 35.60. Behauptet. — Mehl, 12 Marken, per Juli 46.30, per August 46.80, per Sept.-Dez. 47.80, per Nov.-Febr. 48.20. Still. — Weizen per Juli 21.20, per Aug. 21.40, per Sept.-Dez. 22.—, per Nov.-Febr. 22.30. Still. — Roggen per Juli 13.70, per Aug. 13.80, per Sept.-Dez. 14.20, per Nov.-Febr. 14.50. Still. — Talg, disponibel 55.—. — Wetter: schön.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, disp. 16⅛. Träge.

New-York, 17. Juli. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 7, dto. in Philadelphia 7, Mehl 3.—, Rother Winterweizen 0.87½, Mais (old mixed) 47, Havanna-Zucker 4⅞, Kaffee, Rio good fair 9⅝, Schmalz (Wilcox) 7.—, Speck 7⅛, Getreidefracht nach Liverpool 2.

Baumwoll-Zufuhr 4000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 4000 B., dto. nach dem Continent — B.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 17. Juli 1886.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 30 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.	
Baden 3½ Obligat. fl.	100.20
„ 4 „ fl.	103.40
„ 4 „ M.	104.90
Bayern 4 Obligat. M.	105.20
Deutschl. 4 Reichsanl. M.	106.70
Preußen 4½ % Cons. M.	—.—
„ 4% Consols M.	105.90
Wtbg. 4½ Obl. v. 78/79 M.	—.—
„ 4 Obl. v. 75/83 M.	105.40
Oesterreich 4 Goldrente fl.	97.70
„ 4⅕ Silberr. fl.	69.50
„ 4⅕ Papierr. fl.	—.—
„ 5 Papierr. v. 1881	81.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	85.10
Italien 5 Rente Fr.	100.—
5% Rumänische Rente	97.10
Rumänien 6 Oblig. M.	113.20
Rußland 5 Obl. v. 1862 £	—.—
„ 5 Obl. v. 1877 M.	99.—
„ 5 II. Orientanl. PR.	—.—
„ 4 Cons. v. 1880 R.	86.90
Serbien 5 Goldrente	81.10

Schwed. 4 in Mk.	104.—
Span. 4 Ausländ. Rente	60.70
Schweiz 4% Bern v. 1880 Fr.	104.—
Egypten 4 Unif. Obligat.	71.80
Bank-Aktien.	
4½ Deutsche R.-Bank M.	138.—
4 Badische Bank Thlr.	—.—
5 Basler Bankverein Fr.	154.50
4 Darmstädter Bank fl.	138.—
4 Disc.-Kommand. Thlr.	205.70
4 Frankf. Bankverein Thlr.	99.40
5 Oest. Kreditanstalt fl.	—
4 Rhein. Kreditbank Thlr.	119.—
5 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40% einbezahlt Thlr.	121.30
Eisenbahn-Aktien.	
4 Heidelberg-Speyer Thlr.	—.—
4 Hess. Ludw.-Bahn Thlr.	98.40
4 Meckl. Friedr.-Franz M.	172.80
4½ Pfälz. Maxbahn fl.	137.—
4 Pfälz. Nordbahn fl.	103.90
Elisabeth Pr.-Akt. fl.	198¾

Elis. II. Em. Linz-B. Sbr. fl.	176
4 Gotthardbahn Fr.	104.40
5 Böhm. West-Bahn fl.	207½
5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl.	—
5 Oest. Franz-St.-Bahnfl.	—
5 Oest. Süd-Lombard fl.	93
5 Oest. Nordwest fl.	137⅛
5 „ „ Lit. B. fl.	137⅞
5 Rudolf fl.	155
Eisenbahn-Prioritäten.	
4 Elisabeth steuerfrei fl.	101.40
5 Mähr. Grenz-Bahn fl.	69.—
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl. M.	108.30
5 Oest. Nordw. Lit. A. fl.	85.20
5 Oest. Nordw. Lit. B. fl.	84.—
4 Vorarlberger fl.	76.80
3 Raab-Oedenb.-Ebenf. Gold steuerfrei M.	73.50
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	101.—
6 Buffalo N.-Y. & Phil. Cons. Bonds	—.—

6 Southern Pacific of C. I. M.	108.10
5 Gotthard IV Ser. Fr.	107.20
4 „ „	102.90
4 Schweiz. Central	103.60
5 Süd-Lomb. Prior. fl.	106.60
3 Süd-Lomb. Prior. Fr.	65.60
5 Oest. Staatsb.-Prior. fl.	108.20
3 dto. I—VIII E. Fr.	81.20
3 Livor. Lit. C, D1 u. D2 Fr.	69.10
5 Toscan. Central Fr.	107.40
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr. Fr.	107.10
Pfandbriefe.	
4 Rh. Hyp.-Bk.-Pfbdr.	—.—
5 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 110 M.	111.30
4 dto „ à 100 M.	102.10
4½ Oest. B.-Crd.-Anst. fl.	—.—
5 Russ. Bod.-Cred. S. R.	—.—
4% Süd-Bod.-Cr.-Pfdb.	100.70
Verzinsliche Loose.	
3½ Cöln-Mind. Thlr. 100	129.70
4 Bayrische „ 100	135.20
4 Badische „ 100	136.—

4 Mein. Pr.-Pfdb. Thlr. 100	122.90
3 Oldenburger Thlr. 40	130.80
4 Oesterr. v. 1854 fl. 250	—.—
5 „ v. 1860 „ 500	119.10
4 Raab-Grazer Thlr. 100	99.10
Unverzinsliche Loose per Stück.	
Braunschw. Thlr. 20-Loose	95.50
Oest. fl. 100-Loose v. 1864	285.70
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858	—.—
Ungar. Staatsloose fl. 100	220.—
Ansbacher fl. 7-Loose	32.70
Augsburger fl. 7-Loose	29.—
Freiburger Fr. 15-Loose	27.40
Mailänder Fr. 10-Loose	16.90
Meininger fl. 7-Loose	23.90
Schwed. Thlr. 10-Loose	—.—
Wechsel und Sorten.	
Paris kurz Fr. 100	80.75
Wien kurz fl. 100	161.15
Amsterdam kurz fl. 100	168.80
London kurz 1 Pf. St.	20.37

Dollars in Gold	4.15
20 Fr.-St.	16.15
Sovreigns	20.28
Obligationen und Industrie-Aktien.	
4 Karlsruher Obl. v. 187[illegible]	—.—
4 Mannheimer Obl.	103.50
4 Freiburg „	—.—
4 Konstanzer „	—.—
Ettlinger Spinnerei o. B.	139.30
Karlsruh. Maschinenf. dto.	—.—
Bad. Zuckerf., ohne Bs.	92.40
3% Deutsch. Phön. 20% Ez.	184.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50% bez. Thl.	124.80
5 Westeregeln Alkali	142.20
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union	106.80
5 Hyp. Anl. der Oest. Alpen Montgs	89.40
Reichsbank Discont	3%
Frankf. Bank. Discont	3%
Tendenz: —.	

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

Ƶ.954.2. Nr. 12,696. **Schwetzingen.** Die Konkursmasse des Pfälzerhofwirths Johann Lohnert I. in Edingen, vertreten durch den Konkursverwalter Martin Würth in Schwetzingen, klagt gegen Philipp Koch, Sohn des Philipp Koch VII., von Edingen, z. Zt. an unbekannten Orten abwesend, für in den Jahren 1880 bis 1883 gegebene Speisen, Getränke und Darlehen mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung von 179 M. 74 Pf. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an, sowie vorläufige Vollstreckbarkeitserklärung des ergehenden Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht Schwetzingen auf

Freitag den 29. Oktober 1886,
Vormittags 11 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Schwetzingen, den 15. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Sauter.

Konkursverfahren.

Ƶ.999. Nr. 12,945. **Schwetzingen.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. F. Haas in Altlußheim wurde heute am 17. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr, von Gr. Amtsgericht hier das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Notar Berberig in Hockenheim wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 26. August 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht Schwetzingen Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. August 1886 Anzeige zu machen, bei Vermeiden des Ersatzes für allen aus der Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige entstehenden Schaden.

Schwetzingen, den 17. Juli 1886.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Sauter.

Konkursverfahren.

Ƶ.1000. Nr. 12,288. **Rastatt.** Ueber das Vermögen des Bäckers Reinhard Fütterer von Rastatt wurde heute am 17. Juli 1886, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Agent J. Müller hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. August 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Dienstag den 17. August 1886,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. August 1886 Anzeige zu machen.

Rastatt, den 17. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
J. V.
Rauch.

Ƶ.992. Nr. 8556. **Donaueschingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Anton Weber von Riedböhringen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 28. Juli 1886,
Vormittags 8 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Donaueschingen, den 16. Juli 1886.
Gäßler,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verschollenheitsverfahren.

Ƶ.981. Nr. 5684. **Ettenheim.** Das Gericht hat heute verfügt:

Eduard Weisbach von Münchweier, seit 1870 vermißt, wird aufgefordert,

binnen Jahresfrist

über seinen derzeitigen Aufenthaltsort anher Nachricht zu geben, da er sonst für verschollen erklärt und seine muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens eingewiesen werden.

Ettenheim, 15. Juli 1886.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Wirth.

Erbeinweisungen.

Ƶ.980. Nr. 5699. **Ettenheim.** Die natürlichen Kinder der ledig verstorbenen Taglöhnerin Karolina Nickel von Ettenheim, als Josef Nickel, Schuhmacher in Karlsruhe, Theresia Nickel ledig in Freiburg und Barbara Nickel ledig in Karlsruhe, bitten um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihrer verstorbenen Mutter. Diesem Gesuch wird das Gr. Amtsgericht hier entsprechen, wenn nicht

binnen vier Wochen

Einsprache dagegen erhoben wird.

Ettenheim, den 14. Juli 1886.
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
Wirth.

Ƶ.970. Nr. 6657. **Staufen.** Hermann Biechele Witwe, Maria Anna, geb. Kiefer in Staufen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres genannten Ehemannes geboten. Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Staufen, den 15. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Beyrer.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet

Der Gerichtsschreiber: Dufner.

Ƶ.982.1. Nr. 5540. **Schönau.** Gr. Amtsgericht Schönau hat verfügt:

Die Schreiner Richard Hugelmann Witwe, Wilhelmine, geb. Klingele von Schlechtnau, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorb. Ehemannes nachgesucht.

Diesem Antrage wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.

Schönau, den 13. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber:
Müller.

Ƶ.959. Nr. 4387. **Bühl.** Großh. Amtsgericht hat heute beschlossen:

Wird nunmehr, da in der durch die diesseit. Verfügung vom 19. Mai d. J., Nr. 3268, gestatteten sechswöchentlichen Frist eine Einsprache nicht erhoben wurde, die Witwe des Schreiners Xaver Acker von Hatzenweier, Sofia, geborne Ruschmann daselbst, in die Gewähr der Verlassenschaft ihres † Ehemannes eingesetzt.

Bühl, den 14. Juli 1886.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Boos.

Ƶ.944.2. Nr. 5249. **Oberkirch.** Die Witwe des am 15. April 1886 verstorbenen Taglöhners Josef Huber, Katharina, geb. Bohnert, genannt Bruder, in Oberkirch, hat die Einsetzung in die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes beantragt. Etwaige Einwendungen sind binnen vier Wochen hier anzubringen.

Oberkirch, den 13. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Handelsregistereinträge.

Ƶ.894. Nr. 8196. **Stockach.** Unter Ord.-Z. 136 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:

Firma Wendelin Waibel in Espasingen. Inhaber der Firma: Wendelin Waibel, Kaufmann in Espasingen.

Ehevertrag d. d. Stockach, den 23. März 1886, mit Rosa, geb. Hügle von Nenzingen, nach dessen Artikel 1 allgemeine Gütergemeinschaft bedungen ist.

Stockach, den 10. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottendörfer.

Y.425. Nr. 15,944 **Karlsruhe.** In das Handelsregister wurde eingetragen:

I. Zum Firmenregister:

1. Zu O.-Z. 549 Band I. Firma „Ig. Hödl" dahier. Die der Ehefrau des Kaufmanns Ignaz Hödl, Katharina, geb. Kühner dahier, ertheilte Prokura ist erloschen.
2. Zu O.-Z. 257 Band II. Firma „Josef Haber" dahier. Die Firma ist erloschen.
3. Unter O.-Z. 303 Band II. Firma „Wilhelm Kern" dahier. Inhaber Kaufmann Wilhelm Kern, ledig, dahier wohnhaft. Dem Geschäftsführer Max de Fallois dahier wurde Prokura ertheilt.
4. Unter O.-Z. 304 Band II. Firma „Hch. Klingmann" dahier. Inhaber Kaufmann Heinrich Klingmann dahier. Ehevertrag desselben mit Cäcilie, geb. Fark von hier, d. d. Karlsruhe, den 26. November 1880, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist.
5. Unter O.-Z. 305 Band II. Firma „Peter Becker" dahier. Inhaber Kaufmann Peter Becker, ledig, von hier.

II. Zum Gesellschaftsregister.

1. Zu O.-Z. 143 Band I. Firma „Rheinische Baugesellschaft" dahier. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 5. Juni 1886 wurde an Stelle des Kaufmanns August Hoyer hier Rentner Leopold Vierordt hier als Liquidator bezw. Vorstand der Gesellschaft bestellt.
2. Unter O.-Z. 115 Band II. Firma „Aktienverein der Karlsruher Gewerbebank" dahier. In der Generalversammlung vom 20. April 1886 wurden an Stelle des Stadtraths Adolf Bielefeld und Rentners Theodor Herrmann von hier die Ersatzmänner Engelhardt und Rentner Karl Reinholdt von hier in den Vorstand und an Stelle der Ersatzmänner Rentner Wilhelm Engelhardt und Reinholdt, Kaufmann Ludwig Jost und Stadtrath Ludwig Kautt von hier als Ersatzmänner der Vorstandsmitglieder gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Bielefeld wurde Kaufmann August Hoyer dahier als Stellvertreter des Vorsitzenden bestellt. Als Mitglieder des Aufsichtsraths wurden gewählt: Buchdruckereibesitzer Jakob Malsch, Rentner Bernhard Schweig und Bankier Fritz Homburger dahier.

Karlsruhe, den 3. Juli 1886.
Großh. Amtsgericht:
v. Braun.

Ƶ.882. Nr. 11,783. **Rastatt.** Ins Firmenregister wurde heute eingetragen:

I. Zu O.-Z. 203 zur Firma „Wilhelm Mayer" in Rastatt:
Die Firma ist erloschen.

II. Zu O.-Z. 88 zur Firma „Karl Weißbecker" in Rastatt:
Die Firma ist erloschen.

III. Zu O.-Z. 89 zur Firma „Gustav Löw" in Rastatt:
Die Firma ist erloschen.

Rastatt, den 7. Juli 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenschon.

Strafrechtspflege.

Ladungen.

Y.471.3. Nr. 5308. **Ettenheim.** Der 32 Jahre alte evangel. Küfer und Bierbrauer Johann Jakob Sexauer von und zuletzt in Schmieheim;
der 28 Jahre alte katholische Müller Josef Eble von Münsterthal, zuletzt in Kappel a. Rh.;
der 28 Jahre alte katholische Knecht Mathias Rothweiler von und zuletzt in Dörlinbach;
der 26 Jahre alte evangel. Schreiner Johannes Dinges von Mörstadt, zuletzt in Kappel,

werden beschuldigt, und zwar erstere Drei als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, und Letzterer als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Donnerstag, 23. September 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht Ettenheim (Rathhaus) zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Offenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Ettenheim, den 30. Juni 1886.
Wirth,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.